

**[s.n.]**

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 46

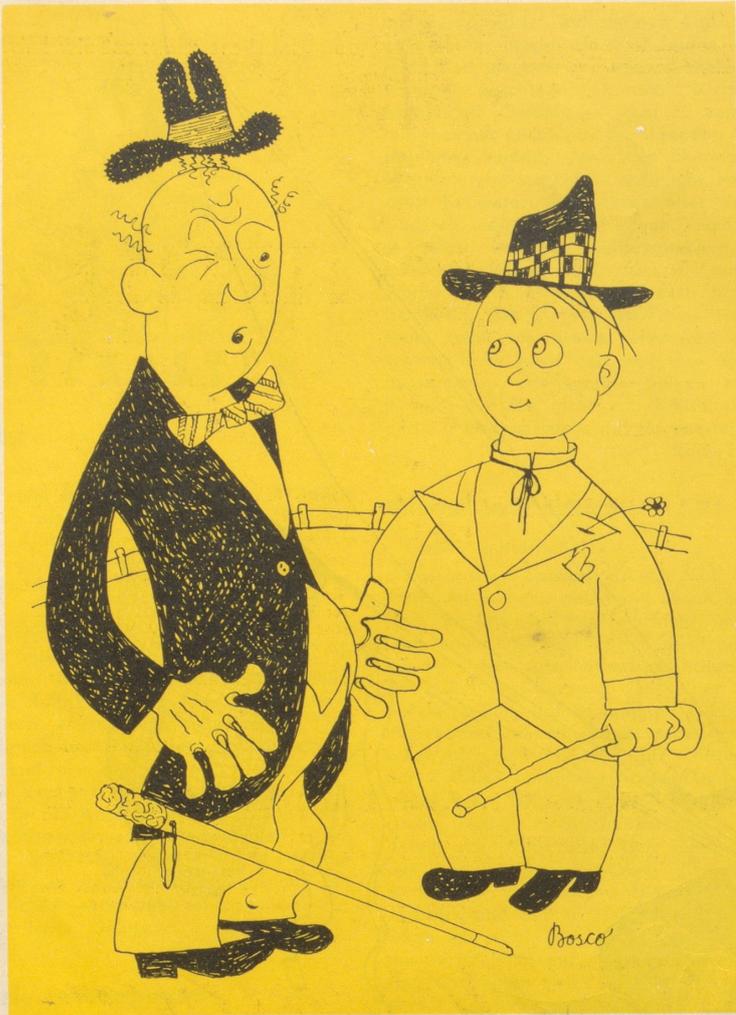
PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Mir chöntid i dr Schwiz en Hufe Gäld spare, wänn de Bundesrot anstatt dene höche Rüstigsusgabe bi me Coiffeur wurd i e paar Haarschere chaufe — wänn's dänn Chrieg gäbti, müesht me die Haarschere nume schüttle, und dänn hefti m'r Heerschere!»

Schluck dreimal leer — dänn isch dr wieder besser!  
Der Setzer.

### Fröhliche Geschichte von einem Autohandel

Alle Welt kennt die zwei Automarken «Luxoria» und «Rapidia». Auch bei uns sind diese zwei transozeanischen Spitzenfabrikate gut beleumdet. Kurzum: Herr Ratmann ist Kantonsvertreter der «Luxoria». Die Stadtkundschaft bearbeitet er selbst. Die ländlichen Interessenten hingegen pflegt sein Spezialist, eine vielerprobte Verkaufskraft, nach Maß angefertigt für die Erstürmung unnahbarer Bauernherzen.

Es war im vergangenen Sommer, an einem Samstag, kurz vor dem Mittagessen. Der vorgenannte Vertreter betrat mit trübseliger Miene, halb seelisch und halb körperlich geknickt, Ratmanns Büro. Wie es in seiner unbeherrschten, aufbrausenden Art lag, platzte der Chef los: «Und nun? Abgeschlossen?»

«Abver...heit! Nichts zu machen, rein nichts. Dieser Mostbruder, der Bitter, will den «Luxoria» weder sehen noch fahren. Als ich ihm aufsässig wurde, drohte er, mir seinen riesigen Bernhardiner in die Knie zu hetzen. Eine Stunde lang hatte ich den Bauern in der Zange. Umsonst! Er hat sich mit Leib und Seele dem neuen Rapidia-Modell verschrieben. Schade, wäre sonst ein glatter Barverkauf geworden.»

«Sagten Sie ihm, daß ...?»

«Alles! Ich argumentierte, bat, ironisierte, drohte sogar. Nützte nichts. Da, der Bernhardiner fing an zu knurren und die Zähne zu fletschen. Und dann verzog ich mich eben. Aus!»

Herr Ratmann benahm sich im Büro wie ein hungriger Löwe.

«Vielleicht ...» meinte der Verkäufer schüchtern. «Was denn?» «Versuchen Sie es, Herr Ratmann. Noch hat

Bitter den «Rapidia» nicht gekauft». «Ich soll's versuchen? Mit diesem schwerfälligen Dickhäuter? Dann gäb's beim ersten Anprall die gräßlichste Schlägerei. Unmöglich!»

Gleichwohl landete am selben Nachmittag der neueste «Luxoria» vor dem Haus «Jak. Bitter, Mosterei und Brennerei» im schmucken, patriarchalisch dösenden Dorf. Jawohl, Herr Bitter war zufällig zu Hause. Beim schwarzen Kaffee «mit». Herr Ratmann wurde gastfreundlichst eingeladen. Nach einer halben Stunde betraten die Männer die sonnenbeschienene Straße.

«Herr Bitter, bitte, sehen Sie sich doch den Wagen an. Königlich die Linienführung. Ganzstahlkarosserie ... und der Motor ... ein wahrhaftes Wunder!» Und dann ... und dann ... usw.

«Wenn's unbedingt sein muß, dann fahren wir eben fünf Minuten, Herr Ratmann. Ich sage es Ihnen aber nochmals, ich schwöre es Ihnen, ich kaufe den «Luxoria» nicht. Entweder den «Rapidia», oder ich behalte lieber meinen alten Kasten.»

Herr Bitter saß am Steuer. Der Wagen flitzte über die betonierte Landstraße. 100, 120, 140 ... spielend! Dann ein Bremsversuch. Stop! Und darauf wieder 100, 120, 140. Zweiter Bremsversuch. Stop! Der geschüttelte, mißhandelte Wagen bockte wie ein störrisches Pferd vor dem breiten Wassergraben. Die Insassen wurden bei jedem beinah selbstmörderischen, pfeifenden, knirschenden Abbremsen mit Vehemenz über Steuerrad und Bordbrett geschleudert. Ratmanns Knie waren wund, obschon er sich jeweils kraftvoll bemühte, sich gegen den unvermeidlichen Anstoß anzustemmen.

«Nicht schlecht, aber noch lange kein «Rapidia», genehmigte Herr Bitter gönnerhaft. «Allerdings, erst auf holperigem Feldweg zeigt sich, was Federung und Straßenhaltung wert sind. Darf ich?»

«Meinetwegen!» Herr Ratmann zerbiß sich die Lippen, kniff die Augen zu. Aber er beherrschte sich doch.

Zwischen ebenem Wiesengelände schlängelte sich gleichgültig ein gelblicher Weg. Bitter warf den schon staubigen «Luxoria» mit einem Ruck nach rechts, und nichts wie los! Rechts

**Dosen-Saftschenken Mildrosa**
  
*Qualitätsvergleiche überzeugen*
  
**Dosen-Saftschenken Edelweiß**
  
**OTTO RUFF / ZÜRICH**
  
**WURST-UND CONSERVEN-FABRIK**